

Notstandsarbeiten

Notstandsarbeiten seitens des Landes und der Gemeinden wurden in Zeiten von Arbeitslosigkeit durchgeführt. Eine Arbeitslosenversicherung brachte erst das Gesetz vom 12. Juni 1969. Arbeitslosigkeit bei Krisen in der Industrie und im Baugewerbe traf daher früher hart. Not musste durch Fürsorgebeihilfen oder Eröffnen von Arbeitsplätzen mit Hilfe von Staat und Gemeinden gelindert werden.

An grösseren Werken, die den Stempel der Arbeitslosenfürsorge tragen, sind zwischen den beiden Weltkriegen zahlreiche Strassenbauten zustande gekommen. In Triesen wurde die Bergstrasse (1935–1940) mit Zuteilung von Arbeit an Arbeitslose gebaut. Ebenso waren die Arbeiten am Binnenkanal von 1932 bis 1943 zum grossen Teile als Notstandsarbeiten mit Zuteilung der Arbeit an Arbeitslose gedacht gewesen.

Seit Einführung der Frankenwährung sind in der Landesrechnung wiederkehrend unter den Ausgaben bis Ende des zweiten Weltkrieges Notstandsarbeiten verzeichnet.

In Triesen wurden besonders Rodungen im Rüfegebiet, Kulturarbeiten im ehemaligen Heilos und Verbesserungen in den Alpen durchgeführt. Schwierig wurde es hier, als die Weberei während des 1. Weltkrieges teilweise und eine zeitlang ganz schliessen musste. Ebenso traf es in den 1930er Jahren die Bauarbeiter schwer, als in der Schweiz wenig gebaut und daher kein Bedarf an Saisonarbeitern vorhanden war.

Im Dezember 1921 waren in Triesen 43 Arbeitslose gemeldet. Die Gemeinde wurde von der Regierung angewiesen, mehr Leute am Rhein, bei den Grabenräumungsarbeiten und in den Rüfen zu beschäftigen. 1935 (Stichtag 3. Juli) waren aus Triesen beim Arbeitsamt in Vaduz 52 arbeitssuchende Männer gemeldet, die sich um Arbeit beim Strassenbau bewarben. Das Arbeitsamt schrieb einem hiesigen Akkordanten vor, dass er bei den Arbeitern wechseln müsse; es wurden über Vorschlag der Gemeindevorstellung 12 Arbeitssuchende namentlich genannt. Bei Wuhrarbeiten durfte nur 1 Mann pro Familie auf das Wuhr.

Notstandsarbeiten weist z. B. die Gemeinderechnung für 1932 aus:

Rodungen auf Letzana	12 232 Fr.
Absperrdamm Heilos	8 000 Fr.
Matschelsweg ab St. Mamerten	22 000 Fr.
Kanalisation im Dorf	8 000 Fr.
Letzena-Urbarisierung	10 000 Fr.
(diese dazu 1933)	6 000 Fr.

Arbeitsausweise für Notstandsarbeiten wurden 1937 im ganzen Lande 1996, davon für Männer aus Triesen 268 abgegeben, 1939 für das ganze Land 1702 und für Triesen 278.

1942 waren es im ganzen Land noch 766 ausgegebene Karten, davon für Triesen 186. In diesem Jahr beschäftigte die Industrie landesweit 700 Arbeiter und Arbeiterinnen, das waren bereits 200 mehr wie